



Fachbereich EU 6

Finanzierung terroristischer Gruppen in Nigeria

Finanzierung terroristischer Gruppen in Nigeria

Aktenzeichen: EU 6 - 3000 - 065/26
Abschluss der Arbeit: 3. Juni 2026
Fachbereich: EU 6: Europa- und Völkerrecht, Auswärtiges und Sicherheit

Die Arbeiten des Fachbereichs Europa- und Völkerrecht, Auswärtiges und Sicherheit geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten des Fachbereichs geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegen, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab der Fachbereichsleitung anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	4
2.	Hintergründe	4
2.1.	Lage in Nigeria	4
2.2.	Begriffsklärung zu den Organisationen Boko Haram und ISWAP.	5
3.	Finanzierung terroristischer Gruppierungen in Nigeria	6
3.1.	ISWAP	7
3.1.1.	Kern des Finanzierungsmodells	7
3.1.2.	Einnahmen aus Schmuggelaktivitäten Dritter	9
3.1.3.	Lösegelder und Erpressungen	9
3.1.4.	Verschleierung von Finanzströmen durch Kryptowährungen und Hawala-System	9
3.1.5.	Gelder aus dem Ausland	10
3.1.6.	Gesamtbild	11
3.2.	Boko Haram	11
3.3.	Bewaffnete Gruppen aus der Ethnie der Fulani	13
3.4.	Gemeinsame Charakteristika	15
4.	Maßnahmen Nigerias zur Bekämpfung der Terrorfinanzierung	15
5.	Fazit	17

1. Einführung

Der Fachbereich EU 6 wurde beauftragt, die Finanzierung terroristischer Milizen in Nigeria darzustellen, wobei die Betrachtung auf solche Gruppen beschränkt werden sollte, die mit Angriffen auf Christen in Verbindung gebracht werden.

Die vorliegende Arbeit baut inhaltlich auf den einschlägigen Abschnitten des Sachstandes „Beziehungen zwischen Deutschland und Nigeria“ der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages auf.¹ Im Folgenden werden dessen wichtigste Aussagen zu Terror und interreligiöser Gewalt in Nigeria rekapituliert. Im darauffolgenden Abschnitt werden drei terroristische Gruppierungen (ISWAP, Boko Haram, Fulani-Milizen) mit ihren jeweiligen Einnahmequellen dargestellt. Zuletzt erfolgt ein kurzer Abriss der Bemühungen Nigerias, die Finanzströme der Terrororganisationen zu unterbrechen bzw. auszutrocknen.

2. Hintergründe

2.1. Lage in Nigeria

Nigeria ist ein politisch und gesellschaftlich stark fragmentierter Staat mit sehr vielen ethnischen Gruppen, Sprachen und einer deutlichen religiösen Nord-Süd-Spaltung. Ethnizität und Familienbeziehungen (und damit oft auch Religionszugehörigkeit) spielen eine große Rolle bei der Bildung von wirtschaftlichen und politischen Netzwerken und somit für den Zugang zu Einkommen und Macht.

Seit Jahrzehnten sind insbesondere im Norden Nigerias, aber auch im Nigerdelta kriminelle und terroristische Gruppierungen aktiv. Konfliktlinien zeichnen sich teils anhand religiöser Grenzen ab, aber die meiste Gewalt wird innerhalb von Religionsgemeinschaften verübt. Die eigentliche Konfliktlage kann nicht einfach als „Islamisten gegen Christen“ beschrieben werden. Gewalt in Nigeria ist Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels aus schwachen staatlichen Institutionen, Korruption, sozioökonomischer Ungleichheit, Landkonflikten, Ressourcenknappheit und politischer Instrumentalisierung von Religion und Ethnizität.

Besonders im Nordosten führen Boko Haram und ISWAP (*Islamic State West Africa Province*, Islamischer Staat in der Provinz Westafrika) seit Jahren einen bewaffneten Aufstand gegen den Staat. Dieser hat zu Millionen Binnenvertriebenen und hohen Opferzahlen geführt. Obwohl klassische Boko Haram-Angriffe zurückgegangen sind, hat sich ISWAP im Nordosten konsolidiert. Parallel verschlechtert organisierte Kriminalität die Sicherheitslage weiter: Viehdiebstahl, Entführungen sowie bewaffnete Überfälle nehmen zu und die Grenzen zwischen Terrorismus und Kriminalität verschwimmen immer stärker.

Viele der Konflikte werden zwar als religiös wahrgenommen, haben aber häufig andere Ursachen. Der Konflikt zwischen sesshaften Ackerbauern und wandernden Hirten um Landnutzung ist sehr alt und weit verbreitet und wird speziell im Sahel verstärkt durch klimawandelbedingte Wüstenbildung sowie ein starkes Bevölkerungswachstum. Weil die beteiligten Gruppen in Nigeria

1 Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages, [Beziehungen zwischen Deutschland und Nigeria](#), WD 2 – 3000 – 004/26, S. 10-15, 22. Januar 2026.

manchmal unterschiedlichen Religionen angehören, wird dieser Konflikt von außen leicht als interreligiöse Gewalt interpretiert. Zuschreibungen wie „Christenverfolgungen“ sind jedoch kritisch zu betrachten. Religion kann ein Faktor bei Konflikten sein und Gewalt verstärken, ist aber nicht zwingend konstitutiv. Auch kann man zum Schluss kommen, dass nigerianische Eliten mit dem Hinweis auf „religiöse Gewalt“ oder „Christenverfolgung“ vom Versagen des Staates bei der Bekämpfung der Konfliktursachen und dem Schutz der Opfer ablenken wollen. Zudem bleibt dabei unberücksichtigt, dass die meisten Opfer etwa von Boko Haram Muslime sind. Es werden durchaus christliche Dörfer und Institutionen wie Kirchen und Krankenhäuser angegriffen, und oft machen die Angreifer von jihadistischer und anti-christlicher Rhetorik Gebrauch, doch trifft die Gewalt auch muslimische Gemeinden und islamische Einrichtungen. Boko Haram und ISWAP sind jihadistische Terrororganisationen, doch wird terroristische Gewalt in Nigeria nur dann verständlich, wenn man sie als Ausdruck von Macht- und Ressourcenkonflikten in Verbindung mit Staatsversagen betrachtet und nichtideologische Interessen in die Gesamtschau miteinbezieht. Jihadismus und Bandenkriminalität sind in Nigeria weder vollständig getrennte noch miteinander verschmolzene Phänomene. Jihadistische Terrororganisationen arbeiten in Nigeria immer auch mit Methoden der organisierten Kriminalität; sie sind aber nicht gleichzusetzen mit „rein“ kriminellen Organisationen wie z. B. der nigerianischen Mafia „Black Axe“. Vielmehr breiten sich die Jihadisten gerade dort aus, wo weder der Staat noch besonders starke „nur kriminelle“ Organisationen präsent sind und ihnen effektiven Widerstand entgegensetzen können.

Für die vorliegende Arbeit ist zu beachten, dass die Situation vor Ort volatil ist. Nigerianische und multinationale Streitkräfte und Polizeitruppen befinden sich in ständigem Kampf gegen ISWAP und Boko Haram. Hinzu kommen Kämpfe und Rivalitäten zwischen diesen beiden Organisationen. Hinsichtlich der Finanzierung der Terrororganisationen laufen sowohl nationale als auch internationale Bemühungen, sie zu verfolgen und zu unterbrechen.

2.2. Begriffsklärung zu den Organisationen Boko Haram und ISWAP.

Eine jihadistische Terrororganisation namens Boko Haram trat ca. 2009 zum ersten Mal in Erscheinung. Ihre Eigenbezeichnung auf arabisch lautet *Jamā'at Ahl as-Sunnah lid-Da'wah wa'l-Jihād*, (etwa: Gemeinschaft der Sunniten für die Missionierung mit den Mitteln des Jihad).² Die Bezeichnung Boko Haram kommt aus der Sprache Hausa und bedeutet so viel wie „Westliches Wissen ist sündhaft.“ Im Jahre 2015 erklärte die Organisation dem Islamischen Staat (damals unter Führung des „Kalifen“ Abubakr al-Baghdadi mit Hauptquartier im syrischen Raqqa) die Gefolgschaft und benannte sich in ISWAP um. Bereits im Jahre 2016 kam es dann zu einem Bruch, weil sich der damalige ISWAP-Führer, Abubakar Shekau,³ nicht an Anweisungen der IS-Führung

2 Aus der arabischen Eigenbezeichnung leitet sich das in Teilen der Fachliteratur gebräuchliche Akronym **JAS** als Bezeichnung für die abtrünnige Gruppierung ab, wobei einige Autoren JAS und ISWAP immer noch als zwei Fraktionen einer einzigen Organisation betrachten, die sie wiederum als Boko Haram bezeichnen: [JAS vs. ISWAP: The War of the Boko Haram Splinters](#), International Crisis Group, 28. März 2024.

3 Shekau wurde spätestens im Jahre 2021 bei einem Angriff des ISWAP getötet, s. Dulue Mbachu, [Death of Boko Haram leader doesn't end northeast Nigeria's humanitarian crisis](#), The New Humanitarian, 17. Juni 2021. Bevor Boko Haram selbst Shekaus Tod bestätigte, hatte es jahrelang immer wieder Meldungen über seine Tötung gegeben, die sich dann als falsch herausstellten.

in Raqqa halten wollte. Diese hatte es dem ISWAP u. a. verboten, Kinder und Frauen als Selbstmordattentäter einzusetzen. ISWAP spaltete sich in den heutigen ISWAP und in eine nun in weiten Teilen der Literatur wieder als Boko Haram bezeichnete Splittergruppe auf.

Der heutige ISWAP ist formell weiterhin Teil des IS und ihm nach eigenen Aussagen treu (wenn auch der ursprüngliche IS nach seiner Niederlage in Syrien und dem Irak stark geschwächt ist). Was in dieser Arbeit als Boko Haram bezeichnet wird, ist die 2016 abgespaltene Gruppe.

Das Verhältnis der beiden Terrororganisationen ist von wiederkehrender Aggression, Rivalität und gegenseitigen Angriffen geprägt.⁴ Zunächst hatte dabei Boko Haram die Oberhand, wurde dann aber zunehmend von ISWAP, der nigerianischen Armee sowie multinationalen Streitkräften unter militärischen Druck gesetzt und gilt heute (Stand: Juni 2026) als die schwächere der beiden Gruppen.

Da der vorliegende Sachstand die derzeitige Lage darstellt, bezeichnen „Boko Haram“ bzw. „ISWAP“ die gegenwärtig existierenden Organisationen. Einige Quellen differenzieren weniger stark zwischen Boko Haram und ISWAP, andere benutzen für Boko Haram andere, in dieser Arbeit nicht verwendete Bezeichnungen. Nicht berücksichtigt werden kleinere Splittergruppen wie die im Tschad operierende Boko Haram-Fraktion unter Führung von Bakura Doro.

3. Finanzierung terroristischer Gruppierungen in Nigeria

Bewaffnete Gewalt nichtstaatlicher Akteure kann nur dann dauerhaft ausgeübt werden, wenn sich diese Akteure auch finanzieren können. Wie in anderen Konflikten, bei denen nichtstaatliche Akteure beteiligt sind, bildet sich lokal eine eigene **Gewaltökonomie** heraus, die zum einen den Konflikt finanziert, zum anderen ganz eigene Dynamiken entwickeln und neue Akteure auf den Plan rufen kann. Wie in jeder Ökonomie gibt es einige Individuen oder Gruppen, die besonders profitieren (z. B. Waffenhändler, Geldeintreiber oder auch einfache Milizangehörige, die straflos rauben und plündern können). Aus ökonomischer Sicht haben diese Akteure kein Interesse an einem Ende des Konfliktes, weil dies ihre Profite mindern würde. Somit wird privates Profitstreben zu einem eigenen Konfliktfaktor, der Konflikte aufrechterhalten, intensivieren, verlängern und ihre Beilegung erschweren kann.⁵

In Nigeria zeigt sich dabei ein wiederkehrendes Muster: Terroristische Gruppen finanzieren sich überwiegend lokal. Externe Finanzierung durch Spenden von Sympathisanten aus dem In- und Ausland spielt nach den vorliegenden Quellen eine deutlich geringere Rolle. Wie im Folgenden

4 [Boko Haram: The Relations between the two factions of the organization](#), The Meir Amit Intelligence and Terrorism Information Center, 12. Januar 2023.

5 Dies kann auch auf zwischenstaatliche Konflikte zutreffen. Beispielsweise sind die wirtschaftlichen Sanktionen gegen die Islamische Republik Iran für Teile des iranischen Regimes die Grundlage eines großen Teils ihrer Profite. Die Islamischen Revolutionsgarden (*Sepāh-e Pāsdārān*) z. B. kontrollieren den größten Teil des Schmuggels von unter Embargo stehenden Gütern in den Iran und schöpfen einen großen Teil der daraus erzielten Gewinne ab. Sie haben also aus ökonomischer Sicht keinen Anreiz an der Aufhebung der Sanktionen und damit auch nicht an der Beilegung des Grundkonfliktes.

erläutert ist weniger ein internationales Terrorfinanzierungssystem als vielmehr die regionale Gewaltökonomie prägend.

3.1. ISWAP

Der heutige ISWAP hat sich im Jahre 2015 durch Trennung von der heutigen Boko Haram gebildet. Zu dessen Hochzeiten vom IS in Syrien und im Irak mit *Know-how* und wohl auch Geld unterstützt, unterscheidet sich ISWAP im Hinblick auf Ideologie, Organisation, Praxis und internationale Verbindungen heute deutlich von Boko Haram und agiert weitaus „professioneller“. Während Boko Haram ein dezentralisiertes Jihadismusmodell vertritt, das „Klientelismus, Sektiererei und unterscheidungslose Gewalt gegen Zivilisten kombiniert“, steht ISWAP für ein „rationalisiertes, bürokratisches und zentralisiertes Modell“, das versucht, das Verhalten der Kämpfer zu regulieren, geregelte Beziehungen zu muslimischen Zivilisten zu pflegen und ein straff organisiertes „Steuersystem“ zu unterhalten.⁶

Zwischenzeitlich war ISWAP sowohl von Seiten des Staates als auch von Boko Haram unter Druck geraten. Die Organisation konnte jedoch im Jahre 2025 wieder erhebliche Erfolge gegen die nigerianische Armee im nordöstlichen Bundesstaat Borno erringen.⁷

ISWAP kontrolliert ein größeres Gebiet im Norden von Borno und in den Nachbarländern der Region um den Tschadsee. Dabei ist „Kontrolle“ relativ zu verstehen: die Organisation hat, anders als seinerzeit der IS in Syrien und Irak, nicht die absolute Hoheit über ein Territorium, sondern bildet angesichts schwacher staatlicher Präsenz eine Art „Schattenstaat“ mit administrativen Einheiten, Hierarchie und Bürokratie.⁸

3.1.1. Kern des Finanzierungsmodells

Die **wichtigste Einnahmequelle ist die Besteuerung** von Menschen und wirtschaftlicher Aktivität in ISWAP-kontrollierten Gebieten im **Tschadsee-Becken**. In diesem Gebiet leben über vier Staaten – Nigeria, Tschad, Niger und Kamerun – verteilt ca. 50 Mio. Menschen, etwa 75 Prozent davon in Nigeria. Dabei grenzt der See selbst nicht an Nigeria. Er ist jedoch jährlich Ziel von über 100.000 Fischern aus Nigeria, die dort jahreszeitenabhängig ihre Tätigkeit ausüben und dabei ISWAP-kontrolliertes Gebiet betreten müssen. Nach Schätzungen aus dem Jahr 2022 leben zwischen 800.000 und 3 Mio. Menschen unter faktischer ISWAP-Kontrolle.⁹

6 Im engl. Original: „...a decentralised patrimonial model, which combines clientelism, sectarianism and predatory violence against civilians [...] and a rationalised, bureaucratic and centralised model.“ Maman Inoua El-hadji Mahamadou Amadou und Vincent Foucher, [Boko Haram in the Lake Chad Basin: The Bakura Faction and its Resistance to the Rationalisation of Jihad](#), S. 2, Stiftung Wissenschaft & Politik (SWP), 8. Dezember 2022. Übersetzung durch den Verfasser.

7 Malik Samuel und Ed Stoddard, [Resurgent jihadist violence in northeast Nigeria part of a worrying regional trend](#), The New Humanitarian, 2. Juni 2025.

8 Für eine Darstellung des „Staatsaufbaus“ des ISWAP siehe Vincent Foucher, [Boko Haram – Mapping an Evolving Armed Constellation](#), S. 11-17, UNIDIR, September 2024.

9 [After Shekau: Confronting Jihadists in Nigeria's North East](#), International Crisis Group, 29. März 2022.

Die Gruppe erhebt Markteintrittsgebühren, Marktabgaben, Viehsteuern, Fischereilizenzgebühren und andere Abgaben von Bauern, Fischern, Händlern und Hirten. ISWAP hat in seinem Gebiet drei Arten von „Steuern“ etabliert, deren Bezeichnungen aus dem islamischen Recht (*shari'a*) entlehnt sind: *haraji* für Nichtansässige, die in ISWAP-Gebieten Geschäfte machen (hauptsächlich Fischer und Bauern), *zakat* („Almosen“) für alle Ansässigen (hauptsächlich Acker- und Viehbauern) und *darayib* als nach Belieben erhobene Steuern.¹⁰ Der größte Teil der „Steuern“ kommt aus dem Fischereisektor. Zudem kontrolliert ISWAP den Anbau und den Handel mit der wichtigen *cash crop* Chilipfeffer.¹¹ Ebenso erhebt es Abgaben auf das in der Region in großer Menge produzierte Erdnussöl.¹² Fisch und Chilis aus der Tschadseeregion trugen vor der Ankunft von ISWAP ca. 48 Mio. USD jährlich zum nigerianischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei, „Abgaben“ auf diese Erzeugnisse sind also sehr lukrativ.¹³

Die Einnahmen allein aus den drei in der Tschadseeregion erhobenen „Steuerarten“ summieren sich einer Schätzung aus dem Jahr 2025 zufolge auf **191,5 Mio. USD jährlich**.¹⁴ Dies ist mehr als das Zehnfache der jährlichen Steuereinnahmen des Bundesstaates Borno. Ausdrücklich nicht in dieser Schätzung enthalten sind die Einkünfte aus anderen Quellen.

Die **Bedeutung dieser Einnahmen liegt darin, dass sie wiederkehrend und skalierbar** sind. Statt nur von schlecht planbaren Lösegeldern abzuhängen, kann ISWAP dieselben wirtschaftlichen Strukturen immer wieder abschöpfen, vor allem Fischerei, Viehbewegungen und grenzüberschreitenden Handel. Die Finanzierung der Gruppe ist daher eng mit dem normalen Wirtschaftsleben in der Region verbunden, nicht nur mit direkter Gewalt.

Grundlage dieser Einnahmen ist die territoriale Kontrolle. Die Gruppe stellt in den von ihr kontrollierten Gebieten bestimmte Dienste bereit, darunter Wasser, Unterstützung beim Transport und begrenzte medizinische Versorgung, was erklärt, warum Teile der Bevölkerung ihre Forderungen dulden oder ihnen freiwillig nachkommen. In diesem Sinn ist die „Besteuerung“ nicht nur Erpressung, sondern der Preis für das Leben unter einer Ordnung mit Elementen einer „Daseinsvorsorge“, die der Staat vor Ort so nicht leistet. Zudem tritt ISWAP auch als Polizei und Justiz auf, was wieder Einnahmen in Form von „Bußgeldern“ für Ordnungswidrigkeiten und milder schwere Straftaten generiert.¹⁵

Gleichzeitig bleibt das System erzwungen und willkürlich. Die Steuersätze sind oft nicht festgelegt, werden nach Ermessen der lokalen ISWAP-Kommandanten erhoben und können je nach

10 Malik Samuel, [When rebels rule: ISWAP's formula for winning support in Nigeria's northeast](#), The New Humanitarian, 24. Juli 2025.

11 Ahmad Salkida, [How Boko Haram Sustains Operations Through International Trade In Smoked Fish](#), HumAngle, 26. April 2020.

12 Financial Action Task Force (FATF), [Comprehensive Update on Terrorist Financing Risk](#), S. 77, Juli 2025.

13 Fn. 12.

14 Fn. 11.

15 Financial Action Task Force (FATF), [Comprehensive Update on Terrorist Financing Risk](#), S. 86, Juli 2025.

Person, Ort und Jahreszeit variieren.¹⁶ Die Zahlung wird mit Gewaltandrohung durchgesetzt und Nichtzahlung massiv bestraft: Zerstörung von Ernten, Beschlagnahmung von Waren und Gewalt bis zum Mord stärken das quasifiskalische System. Die Flexibilität der „Steuersätze“ hilft ISWAP, seine Einnahmen zu maximieren, schafft aber auch Raum für Missbrauch und Korruption innerhalb der Organisation.

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass das „Steuersystem“ des ISWAP Auswirkungen auf die Sicherheit auch außerhalb der von ihm beherrschten Regionen hat. Kriminelle Banden (d. h. ohne jihadistisch-ideologischen Überbau) nehmen es sich zum Vorbild und haben z. B. im Bundesstaat Kano damit angefangen, ebenfalls „Steuern“, also Schutzgeld, von der Landbevölkerung zu erpressen.¹⁷

3.1.2. Einnahmen aus Schmuggelaktivitäten Dritter

ISWAP profitiert außerdem von transnationalen Schmuggelrouten. Die Gruppe soll den Transport von Schmuggelware besteuern und ihn zugleich gegen staatliche Zugriffe sichern.¹⁸ Dies würde wiederum den Schwarzhandel durch ISWAP-Territorium attraktiv machen und zu einer weiteren, relativ stabilen Einkommensart führen.

3.1.3. Lösegelder und Erpressungen

Lösegelder aus Entführungen bleiben ebenfalls eine wichtige Einnahmequelle, auch wenn die Quellen nahelegen, dass sie im Vergleich zur konstanten und planbaren Besteuerung nur eine untergeordnete Rolle spielen. Sie dienen gleichermaßen der direkten Geldbeschaffung und als Druckmittel, um die Hinnahme des gesamten Steuersystems zu erzwingen: Wer die „Steuern“ nicht entrichtet, kann entführt werden.¹⁹ Dabei wird die Entführung manchmal als „Gefängnisstrafe“ verbrämt.²⁰

3.1.4. Verschleierung von Finanzströmen durch Kryptowährungen und Hawala-System

Ein neueres Thema in den Quellen zur Finanzierung von ISWAP ist die Nutzung digitaler und informeller Überweisungssysteme, um Gelder zu bewegen, zu waschen und zu verschleiern. ISWAP soll Kryptowährungen, insbesondere Coins wie Monero, verwenden, weil sie schwerer nachzuverfolgen sind als traditionelle Banküberweisungen. Dies gilt besonders für Nigeria, wo

16 Al'amin Umar, [ISWAP's 'Tax' System Is Bleeding Farmers Dry in Northeastern Nigeria](#), The Pulitzer Center, 30. Dezember 2024.

17 [The Terror Tax Economy Spreading Across Northern Nigeria](#), TruthNigeria, 14. Januar 2026.

18 Aliyu Dahiru, [The Evasive Funding Channels Sustaining Boko Haram/ISWAP in Nigeria](#), HumAngle, 15. Mai 2025.

19 Fn. 12.

20 [Shadowy Funding Streams Finance ISWAP Attacks](#), Africa Defense Forum, 3. Juni 2025.

Berichten zufolge ein Drittel der Bevölkerung in Kryptowährungen investiert bzw. Gelder transferiert, was das Land zum zweitgrößten Kryptomarkt der Welt nach Indien macht.²¹

Außerdem nutzt die Gruppe u. a. das Hawala-System. Das alte System beruht nicht auf klassischen, nachvollziehbaren Geldtransfers zwischen Banken, sondern letztlich auf Vertrauen zwischen Individuen.²² Das erschwert den Sicherheitsbehörden die Nachverfolgung erheblich. Die modernen Formen von Hawala sind netzbasiert und damit erheblich schneller als die althergebrachten; sie ermöglichen es, Geldsummen schnell grenzüberschreitend zu bewegen, ohne auf formelle Banken angewiesen zu sein. ISWAP benutzt sowohl Hawala als auch Online-Geldanweisungen, um Gelder zu bewegen.²³

Auf diese Weise wird lokale Abschöpfung mit transnationalen Verbindungen verknüpft. ISWAP sammelt Geld nicht nur im Tschadseegebiet ein, sondern scheint es auch über intransparente Kanäle umzuwandeln, zu verschieben und neu zu verteilen. Eine Rolle bei der zentralen Verwaltung und Distribution der Einkünfte spielt dabei das ursprünglich in Raqqa gegründete und nun in Nigeria ansässige „Finanzministerium“ des IS, *Maktab al-Furqan*.²⁴

3.1.5. Gelder aus dem Ausland

Über **Spenden aus dem Ausland an ISWAP ist die Quellenlage sehr dünn**. Dies könnte an der erwähnten Verschleierung von Finanzströmen durch Krypto und Hawala liegen. Allerdings scheint es wenig plausibel, dass es über solch lange Zeiträume so wenig belastbare Indizien oder klare Beweise gegeben haben kann. Auch die wissenschaftliche Fachliteratur zur Terrorfinanzierung in Nigeria gibt hier sehr wenige Hinweise.

Der **einzige Fall**, in dem ein Gericht eine Spende aus dem Ausland an eine nigerianische jihadistische Terrororganisation als erwiesen ansah, war die Verurteilung von sechs Nigerianern durch das Berufungsgericht der Vereinigten Arabischen Emirate im Jahre 2020.²⁵ Die Männer hatten in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt 782.000 USD nach Nigeria überwiesen.²⁶ In den Quellen wird als Empfänger Boko Haram genannt, doch fielen die Transfers in die Zeit der Spaltung zwischen ISWAP und der heutigen Boko Haram; bei welcher der heutigen beiden Gruppen das Geld letztlich verblieb, ist unklar.

21 [Nigeria Works to Tighten Controls over ISWAP's Methods of Financing](#), Africa Defense Forum, 18. März 2025.

22 Für eine Darstellung der prinzipiellen Funktionsweise von Hawala und den Missbrauch des Systems zwecks Geldwäsche siehe [Understanding Hawala Money Laundering](#), Sanctions.io, 11. September 2024.

23 Financial Action Task Force (FATF), [Comprehensive Update on Terrorist Financing Risk](#), S. 40, Juli 2025.

24 Adam Rousselle, [Combating Islamic State Finance: West Africa and the Sahel](#), Global Network on Extremism and Technology, 18. Februar 2025.

25 [Financing Boko Haram](#), Council on Foreign Relations, 18. November 2020.

26 U. S. Department of the Treasury, [Treasury Sanctions Six Individuals for Raising funds in the United Arab Emirates to Support Nigeria's Boko Haram Terrorist Group](#), 25. März 2022.

Staatliche nigerianische Quellen haben vereinzelt behauptet, ISWAP und Boko Haram erhielten sogar große Teile ihrer Mittel aus dem Ausland.²⁷ Es gibt jedoch bislang keine Quellen, die diese Behauptungen stützen. Die Aussage nigerianischer Militärs, die Erfolge von ISWAP und Boko Haram seien ohne Auslandsfinanzierung unmöglich, lässt sich durch keine Quellen belegen. Die Annahme, sie diene der Ablenkung von staatlichem Versagen bei der Terrorbekämpfung, wäre spekulativ, aber nicht unplausibel.

3.1.6. Gesamtbild

Insgesamt zeigen die Quellen, dass ISWAP sich durch ein mehrschichtiges Modell finanziert. Die Stärke der Gruppe liegt darin, dass sich diese Einnahmequellen gegenseitig verstärken. Wer Territorium kontrolliert, kann „Steuern“ erheben. Diese finanzieren sodann Gewalt, mit der die territoriale Kontrolle vertieft und ausgeweitet werden kann.

Am auffälligsten ist, wie alltäglich die Einnahmebasis ist. ISWAPs Einkünfte hängen – anders als bei Boko Haram – nicht hauptsächlich von Lösegeldern aus spektakulären Entführungen ab, sondern von der normalen Wirtschaftsaktivität in einer Region, in der der Staat nur schwach präsent ist. Externe Finanzierung durch Spenden usw. scheint kaum eine Rolle zu spielen. Dies macht die Finanzierung des ISWAP widerstandsfähig, anpassungsfähig und mit keiner einzelnen Gegenmaßnahme leicht zu unterbrechen. **Zugleich sind die Einnahmen abhängig von territorialer Kontrolle.** Verlöre der ISWAP diese, brächen die Einnahmen aus den „Steuern“, die mutmaßlich den weitaus größten Anteil aller Einkünfte bilden, weg.

Bemerkenswert ist die Professionalisierung der Finanzverwaltung. Einnahmen fließen in ein zentrales Finanzinstrument (*Maktab al-Furqan*), mit dem Kämpfer bezahlt, Waffen beschafft und administrative Strukturen unterhalten werden. *Maktab al-Furqan* bewegt dabei Gelder auch über Grenzen hinweg und finanziert so kleinere IS-Ableger in der Region Westafrika.

3.2. Boko Haram

Anders als ISWAP, der ein größeres Territorium faktisch kontrolliert, ist Boko Haram eine „klassische“ Aufständischen-Miliz, deren Kämpfer z. B. in wechselnden Lagern abseits von Siedlungen leben. Sie erzeugt regional große Unsicherheit und setzt sowohl die Bevölkerung als auch den nigerianischen Staat mit ihren Angriffen stark unter Druck, hat es aber bislang kaum vermocht, sich in den Gebieten, in denen sie aktiv ist, an dessen Stelle zu setzen. Dies hat auch Auswirkungen auf ihre Einkommensquellen.

Zumindest in den Anfangsjahren bis 2015 war Boko Haram nicht auf ein hochkomplexes, teures Finanzsystem angewiesen. Vielmehr galt ihre Form von Terrorismus als relativ „günstig“, weil Waffen und Munition häufig aus staatlichen Arsenalen stammten und durch Korruption oder Diebstahl in die Hände der Organisation gelangten.²⁸ Schon relativ geringe, aber regelmäßige Einkünfte reichten aus, um Boko Haram handlungsfähig zu halten, indem Kämpfer versorgt und die

27 Segun Adeyemi, [DHQ confirms Boko Haram's foreign funding amid US congressman allegation](#), The Pulse, 17. Februar 2025.

28 United Nations Department of Peace Operations / United Nations Office for Disarmament Affairs, [Weapons and Ammunitions Dynamics in the Lake Chad Basin](#), S. 27-29, 11. Oktober 2022.

Kosten für nicht direkt terroristische Aktivitäten wie Transport und Logistik bestritten werden konnten.

Quellen zufolge stammen die Mittel der Organisation heute vor allem aus kriminellen Aktivitäten wie **Entführungen, Banküberfällen und Erpressungen**. Sowohl in den Fällen von Massenentführungen etwa von Schulkindern als auch von Entführungen einzelner Ausländer wurden bzw. werden mutmaßlich Millionenbeträge als Lösegelder von Regierungen gezahlt, wobei die nigerianische Regierung dies unter Verweis auf die Gesetzeslage, die die Zahlung von Lösegeld durch den Staat verbietet, leugnet.²⁹ Dabei lässt sich beobachten, dass die geforderten Lösegelder immer höher werden, was von einigen Analysten als Zeichen dafür gewertet wird, dass diese Finanzierungsmethode für Boko Haram immer zentraler wird.³⁰

Darüber hinaus hat sich eine Art von „Entführungsindustrie“ gebildet. Zum einen kommt es vor, dass Boko Haram Entführungsoffer an gewöhnliche Kriminelle „verkauft“, damit diese dann entweder Lösegeld fordern oder die Opfer an Menschenhändler „weiterverkaufen“. Zum anderen entführen kriminelle Banden Menschen, um sie dann an Boko Haram zu „verkaufen“.³¹ Im Norden Nigerias hat sich die **Zahl der Entführungen in der zweiten Jahreshälfte 2025 stark erhöht**.³²

Boko Haram hat zudem zeitweilig in der Tschadseeregion „Steuern“, „Abgaben“ und „Zölle“ erhoben, war dabei aber nie so erfolgreich wie ISWAP, weil sie keine vergleichbar gefestigte territoriale Kontrolle ausüben konnte und nicht vermochte, als quasistaatliche Ordnungsmacht aufzutreten. Sie nimmt aber heute noch große Summen durch „gewöhnlichen“ **Schwarzhandel** mit Gütern wie Treibstoff, Nahrungsmitteln, Kleinwaffen, Drogen und Altmetall ein.³³

Insbesondere in den 2010er Jahren wurden Gelder Boko Harams nach Erkenntnissen nigerianischer Sicherheitsbehörden öfter im Ausland, zum Beispiel in den Vereinigten Arabischen Emiraten, „geparkt“.³⁴ Jüngere Quellen weisen darauf hin, dass Boko Haram sein Finanzsystem modernisiert hat und wie ISWAP auch auf Kryptowährungen und Hawala setzt, um Transfers zu verschleiern.³⁵

29 [Nigeria reportedly paid millions in ransom to free 230 children from Boko Haram abduction](#), The New Indian Express, 23. Februar 2026.

30 [Escalation in Ransom-Based Kidnapping by Boko Haram Signals Structural Shift in Insurgent Financing](#), African Security Analysis, 7. April 2026.

31 Financial Action Task Force (FATF), [Comprehensive Update on Terrorist Financing Risks – July 2025](#), S. 88-89, Juli 2025.

32 [Nigeria](#), Global Center for the Responsibility to Protect, 16. März 2026.

33 Financial Action Task Force (FATF), [Comprehensive Update on Terrorist Financing Risks – July 2025](#), S. 92-94, Juli 2025.

34 Siehe als Beispiel die [Sanktionierung des nigerianischen Unternehmens Alfa Exchange BDC](#) durch das Nigerian Sanctions Committee, 18. März 2024.

35 Financial Action Task Force (FATF), [Comprehensive Update on Terrorist Financing Risks – July 2025](#), S. 43, Juli 2025.

3.3. Bewaffnete Gruppen aus der Ethnie der Fulani

Die Lage bei bewaffneten Fulani-Gruppen ist sehr uneinheitlich. Anders als bei Boko Haram und ISWAP handelt es sich nicht um eine klar umrissene Organisation.

Es handelt sich vielmehr um verschiedene Milizen und lokale bewaffnete Gruppen, die sich zeitweise koordinieren und dann auch wieder eher gegeneinander arbeiten. Entstanden sind diese Milizen im Kontext eines Grundkonfliktes um Land und Vieh.

Die Fulani sind eine der vielen ethnischen Gruppen Nigerias.³⁶ Sie leben auch in anderen Staaten in der Sahelregion, sind zumeist gesellschaftlich marginalisiert und durchschnittlich äußerst arm. Traditionell betreiben viele Fulani eine nomadische Viehwirtschaft, bei der die Herden im Rhythmus der jahreszeitlichen Niederschläge von Weidegrund zu Weidegrund getrieben werden. In der Ethnologie werden solche Gemeinschaften als Pastoralisten (engl. *pastoralists* oder *herders*) bezeichnet. Solche Gemeinschaften bzw. Ethnien gibt und gab es seit Jahrtausenden in Afrika, Asien und Europa. Die Lebensweise von Pastoralisten kann sie unter Umständen – Dürre, Ausweitung der Ackerflächen usw. – in Landnutzungskonflikte mit sesshaften Ackerbauern (engl. *farmers*) bringen, weshalb *herder-farmer* bzw. *farmer-pastoralist conflict* oder auch *nomadic conflict* in der Konfliktforschung feste Begriffe sind. In Nordnigeria hat sich dieser „traditionelle“ Konflikt in den letzten Jahren durch eine Kombination aus schrumpfenden Weidegründen, der Ausweitung von Ackerflächen, Wüstenbildung und Bevölkerungsdruck deutlich intensiviert.³⁷ Zur Eskalation trägt nicht zuletzt ein starker Anstieg der Zahl verfügbarer Klein- und Leichtwaffen (*Small Arms and Light Weapons*, SALW) in den letzten Jahren bei, die zum Teil in Nigeria selbst hergestellt werden und ansonsten häufig aus dem Ausland ins Land geschmuggelt werden.³⁸ Innerhalb der Ethnie der Fulani haben sich Gruppen gebildet, die aufgrund ihrer überlegenen Bewaffnung massive Gewalt und damit lokal Macht ausüben können. Es ist wissenschaftlich jedoch nicht haltbar, der gesamten Ethnie der Fulani Gewaltkriminalität und Terrorismus zu unterstellen. Von ca. 14,5 Mio. nigerianischen Fulani sind ca. 30.000 Mitglieder in verschiedenen bewaffneten Gruppen.³⁹ Statt nur von Fulani sollte daher von Fulani-Milizen oder noch präziser von Milizen aus der Ethnie der Fulani gesprochen werden.

36 Boukary Sangare, [Fulani people and Jihadism in Sahel and West African countries](#), Fondation pour la recherche stratégique, 8. Februar 2019.

37 Fn. 36. Siehe auch [Nigeria: Überfälle der Fulani nicht nur religiös motiviert](#), Vatican News, 8. Juni 2023. Für eine tiefere, wissenschaftliche Analyse, die zudem einen Schwerpunkt auf die Rolle des nigerianischen Staates bzw. der Regierungsführung legt, siehe Andrew I.E. Ewoh George, Klay Kieh, Jr. und Oluponmile Oloni-lua, [Fulani Herdsmen-Farmers Conflicts and Governance in Nigeria](#), African Social Science Review: Vol. 13: No. 1, 2025.

38 Report on Small Arms, [Mass Atrocities & Migration in Nigeria](#), S. 49-57, SBM Intel, April 2020.

39 [Nonstate Violators of Religious Freedom in Nigeria: Fulani Militants](#), United States Commission on International Religious Freedom, 8. Mai 2026.

Auch hier haben sich Gewaltökonomien etabliert, die dem Grundkonflikt neue Interessen und eine neue Dynamik verliehen haben. Wer Vieh, Straßen und Felder kontrolliert, kann daraus Einnahmen ziehen. Somit wächst der Konflikt über den ursprünglichen Landnutzungskonflikt hinaus.

Über die **Finanzierung der Fulani-Milizen** ließen sich im Rahmen der Recherche für diesen Sachstand nur **wenige Quellen** finden.

Offenbar bildete die erste Einkommensquelle die zunächst freiwillige Zahlung von Schutzgeldern, mit der sich ab 2018 Gemeinden der Ethnie der Hausa von sich aus vor Angriffen der lokalen Milizen im Rahmen des Landnutzungskonfliktes zu schützen versuchten.⁴⁰ Dies führte zur Entstehung einer lokalen Gewaltökonomie: Weil es nun lukrativ geworden war, schlossen sich den Milizen noch mehr Mitglieder an, neue Milizen bildeten sich, die Gewalt weitete sich aus und wurde zu einem für viele profitablen Geschäft. Aus den von den Hausa zunächst von sich aus geleisteten Zahlungen wurden Schutzgelder, deren Höhe die Fulani-Milizen festlegten und die sie nun auch von Gemeinden verlangten, die zuvor gar nicht am ursprünglichen Konflikt beteiligt waren. Mittlerweile erpressen die Milizen nicht nur Schutzgelder, sondern erheben nach dem Vorbild von ISWAP „Abgaben“ und „Steuern“ auf Ernten und andere Wirtschaftsaktivitäten.

Dass viele der Opfer der Fulani-Milizen christliche Ackerbauern sind, fügt der Gewaltökonomie einen religiösen Aspekt hinzu. Es handelt sich bei den Fulani-Milizen jedoch zumeist nicht originär um Jihadisten.⁴¹ Vielmehr dient die jihadistische Ideologie dazu, der Gewaltkriminalität „höhere Weihen“ zu verleihen. Gleichzeitig ziehen die Milizen so wiederum Individuen mit genuin jihadistischen Ansichten an; wie auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Interessen verleiht dies dem Gesamtkonflikt eine zusätzliche Komponente mit wieder eigener Dynamik.⁴² Nicht nur Christen, sondern auch Muslime, zumeist Nicht-Fulani, werden zu Opfern von Terrorangriffen von Fulani-Milizen.⁴³ Im fast ausschließlich muslimischen Nordwesten Nigerias ist die Gewalt durch Fulani-Milizen genauso intensiv wie in anderen Landesteilen. Die Betroffenen unterscheiden sich jedoch je nach Region: Im Nordwesten sind die Opfer überwiegend muslimische Hausa, weiter südlich treffen die Angriffe hauptsächlich Christen.⁴⁴ Ebenso wie ISWAP und Boko Haram operieren die Milizen in Gebieten, in denen der Staat kaum präsent ist.

Ein sehr wichtiger Faktor hinsichtlich der drastisch angestiegenen Gewalt ist der Zufluss von SALW. Waren diese früher hauptsächlich in den Händen staatlicher Sicherheitsbehörden und gaben diesen Überlegenheit über kriminelle Banden, sind sie heute für letztere günstig und in

40 Alle Informationen dieses Absatzes: Imrana Buba, [Bandits in Nigeria: how protection payments to militias escalate conflict in the north-west](#), The Conversation, 15. August 2023.

41 Madeline Velluro, [Factsheet Fulani Communities](#), United States Commission on International Religious Freedom, S. 3-4, September 2020.

42 Fn. 36.

43 Fn. 39.

44 Eromo Egebejule, [Brutal and emboldened: how Nigeria's bandit crisis spun out of control](#), The Guardian, 1. Juni 2026.

großer Zahl auf dem Schwarzmarkt zu beschaffen. Dies begünstigt die Bildung gewalttätiger Banden jeder Art, bis hin zu jihadistischen Milizen. Laut Angaben der Kommission der Vereinigten Staaten für internationale Religionsfreiheit vom Mai 2026 waren bewaffnete Gruppen aus der Ethnie der Fulani im Jahre 2025 für mehr Tote verantwortlich als Boko Haram und ISWAP.⁴⁵

3.4. Gemeinsame Charakteristika

Trotz ihrer Unterschiede folgen die drei hier beschriebenen Gruppen bei der Finanzierung allen Quellen zufolge ähnlichen Grundmustern. Erstens **beruhen ihre Finanzen überwiegend auf lokalen Einnahmen statt auf großen Auslandstransfers**. Zweitens werden diese Einnahmen mit massiver Gewaltausübung oder deren Androhung generiert (und beruhen nicht etwa auf religiöser Überzeugung oder ideologischer Nähe der Zahlenden). Drittens profitieren die Gruppen von schwachen staatlichen Strukturen, schlecht kontrollierten Grenzen und informellen Handels- und Geldsystemen.

Damit ist Terrorfinanzierung in Nigeria nicht nur ein Sicherheits-, sondern auch ein Governance-Problem. Wo der Staat schwach ist oder nur punktuell präsent bleibt, ersetzen bewaffnete Gruppen Steuerbehörden, Polizei und Gerichtsbarkeit durch eigene Zwangsordnungen. Das erklärt, warum militärischer Druck allein oft nicht ausreicht, um die Finanzierung der Terrororganisationen nachhaltig zu schwächen. Solange lokale Bevölkerungen keinen verlässlichen Schutz, keine Perspektiven und keine wirtschaftlichen Alternativen haben, bleiben diese Finanzmodelle widerstandsfähig.

4. Maßnahmen Nigerias zur Bekämpfung der Terrorfinanzierung

Nigeria setzt vor allem darauf, mutmaßliche Finanziers und Bereitsteller von Geldwäsche und Transaktionen zu ermitteln, strafrechtlich zu verfolgen und gezielte Finanzsanktionen wie Vermögenssperren und Transaktionsverbote zu nutzen.⁴⁶

Nigeria ist kein Mitglied der 1989 gegründeten internationalen Organisation Financial Action Task Force (FATF), deren Aufgabe die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung durch Reformen des Finanzsektors in Kooperation mit dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank ist.⁴⁷ Es ist aber Mitglied der Inter-Governmental Action Group against Money Laundering in West Africa (GIABA), einer Regionalorganisation unter Führung der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS), die assoziiertes FATF-Mitglied ist und deren Mitgliedstaaten zur Umsetzung der FATF-Empfehlungen angehalten sind.⁴⁸ Tatsächlich wurde Nigeria im Jahre 2023 wegen der mangelnden Umsetzung dieser Empfehlungen auf eine sogenannte

45 Fn. 39.

46 Camillus Eboh, [Nigeria courts convict 125 Boko Haram Islamist insurgents in mass trial](#), Reuters, 27. Juni 2024.

47 FATF, [Mandate of the FATF](#), 2026. Auch die Bundesrepublik Deutschland ist Mitglied der FATF.

48 GIABA, [About GIABA](#), 2026.

grey list der FATF gesetzt, vermochte es aber, durch die Implementierung der empfohlenen Maßnahmen im Oktober 2025 wieder von der Liste genommen zu werden.⁴⁹

Die nigerianische Regierung hat die Rolle ihrer Behörden für die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ausgeweitet und ist bemüht, dieses staatliche Instrumentarium durch bessere Koordination noch schlagkräftiger zu machen. Wichtigste staatliche Institutionen sind die Economic and Financial Crimes Commission (EFCC), die der Zentralbank unterstellte Nigerian Financial Intelligence Unit (NFIU) und das Nigeria Sanctions Committee (NIGSAC), das u. a. auch VN-Maßnahmen umsetzt.⁵⁰ Alle diese Institutionen arbeiten gemäß FATF-Richtlinien.

NIGSAC veröffentlicht die Namen und Hintergrundinformationen zu natürlichen und juristischen Personen, die wegen Terrorfinanzierung mit Sanktionen belegt werden, d. h., dass ihnen der Zugang zum formellen Finanzsystem blockiert wird und sich jede Bank, die weiterhin Geschäfte mit ihnen macht, strafbar macht.⁵¹

„Finanzierung“ heißt nach kursorischer Durchsicht der Details zu den sich auf der Sanktionsliste befindlichen 48 Individuen und zwölf Entitäten in erster Linie Geldtransfers und Geldwäsche für Terrororganisationen und nicht direkte Spenden an diese. Zudem handelt es sich bei diesen Organisationen größtenteils nicht um Boko Haram oder ISWAP. Transfers für oder an Fulani-Milizen lassen sich gar nicht identifizieren. Angesichts des erwähnten Einsatzes von modernen Krypto-Technologien ist dieses Ergebnis nicht erstaunlich.

Die internationale Gemeinschaft unterstützt Nigeria durch koordinierte Sanktionen, Informationsaustausch und Regeln zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Nigeria kooperiert mit bzw. ist Teil von regionalen und globalen Strukturen wie FATF und dem VN-Rahmen für Terrorismusbekämpfung. Daneben gibt es seine Erkenntnisse zur Terrorfinanzierung an seine internationalen Partner weiter, damit diese ihrerseits Vermögenswerte einfrieren oder weitere Maßnahmen ergreifen können.⁵²

Ein großes Hindernis bei der Bekämpfung der Terrorfinanzierung ist jedoch strukturell: Boko Haram und besonders ISWAP operieren in Gebieten mit schwacher staatlicher Präsenz, sodass lokale Wirtschaft, Schmuggelrouten und informelle Finanzwege die Gruppen trotz Sanktionen und Festnahmen am Leben halten können. Entscheidend dürfte also neben der Verfolgung von Terrorfinanzierung auch der Entzug der Einnahmequellen durch eine militärische Zurückdrängung und die Etablierung einer starken staatlichen Präsenz in den betreffenden Gebieten sein.

49 Financial Action Task Force (FATF), [Jurisdictions under Increased Monitoring - 24 October 2025](#), 2025 und Federal Ministry of Finance, [Nigeria Exits FATF Grey List — A Turning Point for Investor Confidence, Economic Growth](#), 26. Oktober 2025.

50 NFIU, [About Us](#), 2026; EFCC, [Home](#), 2026 und Nigeria Sanctions Committee, [Home](#), 2026.

51 Nigeria Sanctions Committee (NIGSAC), [Sanctions List](#), 2026.

52 Malik Samuel, [Lake Chad Basin states can sever terrorism's lifeline – its financing](#), Institute for Security Studies (ISS), 9. April 2024.

5. Fazit

Die Finanzierung der an Angriffen auf Christen in Nigeria beteiligten Milizen beruht vor allem auf lokalen Einnahmen. Boko Haram finanziert sich primär durch Entführungen, Erpressung, Banküberfälle, Schmuggel und Schutzgelder. ISWAPs Einnahmen beruhen zum größten Teil auf der Kontrolle von Territorium in der Tschadseeregion, wo die Organisation Fischerei, Landwirtschaft und Handel mit Abgaben belegt und damit sehr hohe Einnahmen generiert, die sie zum Teil dafür einsetzt, sich an Stelle des Staates zu setzen und so seine Macht- und Einkommensbasis weiter zu festigen. Eine signifikante Finanzierung aus dem Ausland lässt sich gemäß der Quellenlage nicht feststellen. Beide Organisationen nutzen verstärkt Kryptowährungen und Systeme wie Hawala, um Gelder zu waschen und ihre Finanzströme zu verschleiern. Bei Fulani-Gruppen ist die Quellenlage weniger ergiebig, doch auch hier erscheinen Schutz- und Lösegelder, Erpressung und Raub als zentrale Finanzierungsformen. Es haben sich eigene Gewaltökonomien gebildet, die die Aufrechterhaltung von Konflikten unabhängig von möglichen ideologischen Motiven auch wirtschaftlich lukrativ machen. Wer diese Strukturen wirksam bekämpfen will, muss daher nicht nur militärischen Erfolg haben, sondern auch wirtschaftliche und soziale Ursachen adressieren.
